

Machbarkeitsstudie

Initialzündung für ein großes Projekt

Die genuine Aufgabe von Fördervereinen ist es ja, Anschaffungen, Maßnahmen oder besondere Vorhaben zu ermöglichen, die die geförderte Institution aus finanziellen Gründen (z. B. bei bestimmten Anschaffungen) oder rechtlichen Gründen (z.B. Bewirtungen bei Vernissagen) nicht leisten kann. Ein besonderes Beispiel für die zweite Gruppe war die Initiative der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft zur Beauftragung und Finanzierung einer Machbarkeitsstudie für den schon lange notwendigen und geforderten Neubau der Bibliothek, die 35 Jahre nach dem Bezug des Neubaus im Jahre 1970 aus allen Nähten platzte und sich mit teuren Außenflächen behelfen musste. Viele Bemühungen und Eingaben des Direktors Hannsjörg Kowark seit dem Jahr 2000 waren trotz einer eindeutigen Befürwortung durch den Rechnungshof fruchtlos geblieben. Da kam er auf die sich dann als höchst effektiv erweisende Idee, durch eine Projektstudie öffentliches Interesse für den Neubau und seine

Dringlichkeit zu wecken. Der Vorstand der Bibliotheksgesellschaft griff im Herbst 2005 seinen Vorschlag sofort auf und sagte die Finanzierung zu, die Kowark aus haushaltsrechtlichen Gründen niemals hätte erbringen können. Dass dieses Vorgehen im Ministerium, das den Vorgang in seiner Genese natürlich durchschaute, auf großen Unwillen stieß, und eine Rüge an Kowark zur Folge hatte, trug dieser mit Gelassenheit ebenso wie spätere Maulkorbversuche auch.

Im Frühjahr 2006 legte das Stuttgarter Büro Schürmann + Schürmann, das dankenswerter Weise mit dieser Übernahme bewusst auf eine spätere Teilnahme am Wettbewerb verzichtete, seine Projektstudie vor. Der als erste Ideenskizze sehr eindrucksvolle und überzeugende Entwurf wurde in der Presse gebührend dargestellt und brachte den entscheidenden Durchbruch. Bis zur Realisierung vergingen dennoch noch viele Jahre, bis 2020 der Neubau bezogen werden konnte. Die Darstellung in der Presse



„Die Württembergische Landesbibliothek begleitet mich von meiner Schulzeit in Stuttgart an über Studium und Referendariat bis zum Ende meiner beruflichen Tätigkeit im Wissenschaftsministerium. Mit meiner Verabschiedung im Kreis der Leitenden Bibliotheksdirektorinnen und Bibliotheksdirektoren dort vor einem Jahr wurde ich Mitglied der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft, um in den für die Wissenschaftlichen Bibliotheken herausfordernden Zeiten des digitalen Wandels einen Beitrag für ‚meine‘ WLB leisten zu können.“

Dr. Thomas Pflüger · ehem. Referatsleiter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst



Machbarkeitsstudie des Erweiterungsbaus 2006, durchgeführt vom Architektenbüro Schürmann + Schürmann, Stuttgart. Die Studie hat die Öffentlichkeitskampagne des Neubaus wesentlich unterstützt.

wurde flankiert durch persönliche Kontakte aus dem Vorstand der Bibliotheksgesellschaft, z.B. einen Brief des Vorsitzenden an den damaligen Ministerpräsidenten Oettinger und Kontakte von Nicola Leibinger-Kammüller. Ebenso führten der Vorsitzende und Kowark intensive Gespräche mit der Stadt in baurechtlichen Fragen, weil die Studie ja wieder eine Bebauung bis an die Konrad-Adenauer-Straße vorsah, was bei allen Nachkriegsbauten bis dahin nicht der Fall gewesen war.

Der hindernisreiche Weg bis zur Ausschreibung des Wettbewerbs ist hier nicht darzustellen,

aber zweierlei darf festgehalten werden: Es ist beeindruckend, wie nahe die Massenverteilung des neuen Gebäudekomplexes im Projekt des jetzt realisierten Neubaus ist. Und zweitens eben die Tatsache, dass die Bibliotheksgesellschaft mit Finanzen, aber ebenso mit Kontakten im politischen Raum entscheidend zu diesem großen Projekt beitragen konnte, das die Leistungsfähigkeit und organische Modernisierung der Württembergischen Landesbibliothek für viele Jahre gesichert hat.

Wulf D. von Lucius